

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sei. Ich ließ mich aber nicht abhalten, denn meine Beute mußte gerettet werden. Die Maori machten für mich aus einem hohlen Nikaustamm und Kauriharz eine Fadel, die prächtig leuchtete, aber leider schon verlöschte, als ich den Wald durchquert hatte und zu den Felswänden kam. Nun hieß es, in stockfinsterer Nacht klettern.

Ich ließ Cäsar vorangehen und kroch auf allen vieren nach. Als ich ihn einmal vermißte, rief ich ihn; da kam er, nach rückwärts kriechend (denn umdrehen konnte er sich auf dem schmalen Felsbände nicht), bis sein Schweiß mein Gesicht berührte. Er führte mich so bis ans Ufer.

Die Brandung rollte schon ziemlich weit herein, und ich mußte mich beeilen, um nicht von der Flut eingeschlossen zu werden, da dann das Wasser bis zu den Felsen heraufkommt. Wir kamen ziemlich rasch vorwärts, aber bei manchem Felsvorsprung mußte ich warten, bis die dritte Welle hereinrollte, und mußte dann rasch durch die Brandung laufen, um nicht hinausgespült zu werden.

Wir gelangten zu einem Felsvorsprung, an dem es nicht mehr möglich war, durch das Wasser zu kommen. Zurück konnte ich nicht mehr, da unweit von mir das Wasser schon an der Felswand brandete. In diesem kritischen Augenblick verließ mich auch Cäsar.

Ich überlegte einen Moment, wie ich mich retten könnte. Der trockene Raum wurde immer kleiner, da bemerkte ich durch das Leuchten der Brandung in der Nähe einen Schiffsbalken; ich zog ihn rasch zu mir und lehnte ihn über den Felsvorsprung. Das Wasser reichte schon zu meinen Füßen herauf. Ich kletterte über den Balken und den vorspringenden Felsblock.

Von hier an war das Ufer nicht mehr steil, da der Wald bis herunter reichte. Als ich bereits auf dem gesicherten Heimweg war, kam mir Cäsar entgegengelassen. Er war wie toll vor Freude.

Als ich heimkam, fragte ich meinen Assistenten, ob Cäsar schon bei ihm gewesen sei.

„Ja,“ antwortete dieser, „er kam und bellte, dann lief er fort, kam dann wieder, bellte wieder und lief neuerdings weg, aber ich verstand nicht, was er wollte.“

Ich erklärte ihm, daß er die Aufforderung des Hundes wohl hätte verstehen können, nämlich, mir zu Hilfe zu kommen, und daß